

Ehrenringträger

Claude Abraham

Als besondere Geste der Versöhnung einerseits und der Würdigung des Lebenswerkes andererseits hat die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Lorsch beschlossen, dem ehemaligen jüdischen Einwohner Claude Abraham den Ehrenring der Stadt Lorsch zu überreichen. Die Übergabe des Ehrenrings an Herrn Claude Abraham erfolgte am Sonntag, dem 23. September 2001, durch Bürgermeister Klaus Jäger und Stadtverordnetenvorsteher Harald Horlebein.

Claude Abraham, der 1939 aus Lorsch fliehen musste, besuchte bei dieser Gelegenheit auch die Orte seiner Kindheit. Wenn Heimat die Erinnerung an die Orte der Kindheit ist, dann verbindet Claude Abraham mit Lorsch und seinen Nachbarstädten nicht nur die Schrecken des NS-Regimes. Sowohl in seinem Büchlein "Auf dem Floß", als auch aus Äußerungen in persönlichen Gesprächen konnte entnommen werden, dass er sein Elternhaus, in der Lorsch Kirchstraße liebte. Besonders lebendig ist die Erinnerung daran, dass ihn seine Eltern ständig mit neuestem Spielzeug verwöhnten, was in der damaligen Zeit keinesfalls zur Normalität gehörte.

Enge Beziehungen bestanden auch zu Zwingenberg, wo seine Großeltern wohnten. Zu seinen Großeltern hatte Claude Abraham ein besonderes Verhältnis. Die Liebe zu der Heimatgemeinde Lorsch und die starken Verbindungen nach Zwingenberg führten dann auch dazu, dass er während seiner Zeit in Frankreich, wohin ihn eine Bekannte der Familie gebracht hatte, immer wieder Gedanken an seine Geburtsstadt Lorsch aufkamen. Kurze Zeit später siedelten auch seine Eltern, nachdem sie das Anwesen in Lorsch verkauft hatten, in die Nähe von Paris um und zogen, nachdem die deutschen Truppen in Frankreich einmarschiert waren, an einen Ort am Rande der Pyrenäen.

Aber auch dort konnten sie sich dem Zugriff des NS-Regimes nicht entziehen und wurden von der "Endlösung" eingeholt. Vater und Mutter wurden deportiert und in Auschwitz ermordet. Wie durch ein Wunder entkam Claude dem Transport in die Gaskammer und wanderte mit seinem Großvater nach Amerika aus.

In den Vereinigten Staaten und in Europa machte der heutige Romanistikprofessor als Wissenschaftler Karriere. Auf Einladung des Olympischen Club Starkenburg und dem Lorsch Sportpublizisten Karl-Heinz Huba kehrte er einige Tage kurz vor seinem 70. Geburtstag an die Stätte seiner Kindheit zurück. Karl-Heinz Huba, der Claude Abraham als Kind kennen gelernt hat und erst wieder durch das Buch "Das Floß" auf Claude Abraham stieß, hatte für ihn ein umfangreiches Programm zusammengestellt.